

KURZDARSTELLUNG DER EUROPASCHUTZGEBIETE



Die **Hauptregion NÖ Mitte** erstreckt sich von der Wachau im Westen bis zum Wiener Stadtrand im Osten und von der Stadt Krems an der Donau im Norden bis zur steirischen Landesgrenze im Süden. Sie besteht aus der Landeshauptstadt St. Pölten, der Statutarstadt Krems an der Donau, den Bezirken St. Pölten (Land), Tulln und Lilienfeld, Teilen der Bezirke Krems (Land) und Wien-Umgebung, sowie aus drei Gemeinden des Bezirks Melk.

Sie umfasst naturräumlich wie kulturlandschaftlich herausragende und wertvolle Räume, wie das Weltkulturerbe Wachau, den Biosphärenpark Wienerwald, die Donau mit weitläufigen Auen, das Voralpengebiet sowie folgende Europaschutzgebiete (überlappende FFH- und Vogelschutzgebiete werden gemeinsam behandelt), welche anschließend kurz dargestellt werden:

- „**Wachau**“ (FFH-Gebiet) und „**Wachau - Jauerling**“ (Vogelschutzgebiet)
- „**Wienerwald - Thermenregion**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)
- „**Tullnerfelder Donau-Auen**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)

Die **Wachau** ist sehr heterogen und extrem vielfältig. Sie umfasst das Durchbruchstal der Donau in der südlichen Randzone der Böhmisches Masse zwischen Melk und Krems und reicht bis in die anschließenden Hochlagen des Wachauer Berglandes und des Dunkelsteiner Waldes südlich der Donau.

Die Bedeutung des Gebietes als international wichtiges Biodiversitätszentrum wird durch die naturnahen Waldbestände und offenen Trockenlebensräume mit teils sehr seltenen Arten bestimmt. Es kommt zu einem engen Nebeneinander von jenen Arten, die für die pannonische Region typisch sind und jenen der Hochlagen der Böhmisches Masse bzw. Mittelgebirgslandschaften. Xerothermstandorte weisen hier ein besonderes Ausmaß auf. Allen voran sind die Vorkommen der Wärmeliebenden Flaumeichenwälder von europäischer Bedeutung. Die europäische Bedeutung im Natura 2000-Netzwerk wird in punkto FFH-Tierarten vor allem durch die Bestände an Donau-Fischarten sowie durch die Vorkommen der Totholzkäfer repräsentiert. Als letzte freie Fließstrecke oberhalb von Wien bietet die Donau zahlreichen gefährdeten FFH-Fischarten wie Huchen, Schied, Frauenerfling, Streber, Zingel oder Strömer auch nach der Errichtung von Flusskraftwerken und Regulierungsmaßnahmen noch geeignete Lebensräume. Auch die Wochenstuben der Fledermausart Großes Mausohr sind von internationalem Rang. Hinsichtlich der Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie sind besonders die Vorkommen der Heidelerche und des Blutspechts in den der Weingärten des Donautales sehr bedeutsam.

Die **Wienerwald - Thermenregion** wird im Osten vom Wiener Becken, im Süden vom Triesting- und Gölsental, im Westen von der Großen Tulln und im Norden durch Tullnerfeld, Tullner Hügelland und Donau begrenzt.

Der Wienerwald, der durch teilweise noch extensiv genutzte Wiesen aufgelockert wird, und die angrenzende, extensiv genutzte Kulturlandschaft der Thermenlinie am Rande der pannonischen Region bieten einer Reihe von gefährdeten Arten Lebensraum. Die Lage im biogeographischen Übergangsbereich ist verantwortlich für den hohen Artenreichtum. Die Bedeutung des Gebietes erklärt sich durch seine großflächigen, geschlossenen und wenig zerschnittenen Buchenwälder, welche einzigartig in Mitteleuropa sind. Überdies besitzt der Wienerwald die einzigen bedeutenden Submediterranen Schwarzföhrenwälder in Österreich und nimmt dadurch herausragende Stellung im europäischen Naturschutzsystem ein. Europäische Bedeutung haben zudem die sehr seltene Bechsteinfledermaus und der Österreichischen Drachenkopf, eine äußerst seltene Pflanzenart. Als größtes zusammenhängendes Laubwaldgebiet des Landes beherbergt der Wienerwald aber auch bedeutende Bestände einer Reihe Wald bewohnender Vogelarten wie Zwergschnäpper, Halsbandschnäpper, Mittelspecht und Weißrückenspecht. Weiters zählen die extensiv genutzten Wienerwaldwiesen zu den geeignetsten Gebieten für den Wachtelkönig. Die Thermenlinie bildet darüber hinaus Lebensraum für zahlreiche, gefährdete Arten der extensiv genutzten Kulturlandschaft. Das Vorkommen der Heidelerche in den Weingärten nahe am Waldrand ist besonders hervorzuheben.

Die **Tullnerfelder Donau-Auen** erstrecken sich zwischen Wien und Krems hauptsächlich am nördlichen, kleinflächig auch am südlichen Donauufer. Sie liegen auf der Austufe der Donau, welche im Norden vom Wagram und im Süden von den Ausläufern des Wienerwaldes begrenzt wird.

Als größtes geschlossenes österreichisches Auwaldgebiet kommt den Tullnerfelder Donau-Auen hohe Bedeutung im Natura 2000-Netzwerk zu. Es ist eines der größten ausgewiesenen Feuchtgebiete in Österreich, wenngleich seine Hydrologie durch die Kraftwerke stark gestört ist. Trotzdem beherbergt es eine Vielzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten. Zu nennen sind Totholz bewohnende Käfer der Laubwälder der Tieflagen, Schmetterlinge der Laubwälder, seltene Fisch- und Libellenarten. Amphibienarten wie die Rotbauchunke und der Donau- Kammolch erreichen hier ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze. Säugetiere mit Vorkommen in der Au sind der Biber und der Fischotter. Aufgrund der mosaikartigen Zusammensetzung unterschiedlichster Lebensräume (Fließgewässer, Altarmsysteme, Wälder, Offenlandschaft) bietet das Gebiet auch zahlreichen Vogelarten ausgesprochen günstige Voraussetzungen. Hervorzuheben sind der Schwarzmilan, ein verbreiteter Brutvogel des Auwaldes, und der Eisvogel, ein verbreiteter Brutvogel der Altwässer und Gräben. Die Altbaumbestände im Auwald haben große Bedeutung für Höhlenbrüter und große, Horst bauende Vögel.

Im Folgenden werden die **Strategien des regionalen Entwicklungskonzeptes**¹, welches auf Basis des Landesentwicklungskonzeptes, dem strategischen Rahmendokument der NÖ Landesentwicklung, erstellt worden ist, kurz dargestellt: Strategien zeigen auf, was passieren muss, um die Region NÖ Mitte fit für die Zukunft zu machen. Dabei werden alle Bereiche des täglichen Lebens, von der Wirtschaft, über den Verkehr bis zum Siedlungswesen, vom Tourismus sowie der Land- und Forstwirtschaft bis hin zur Umwelt behandelt. Auch die soziale Infrastruktur, die Ver- und Entsorgung sowie die Chancen der EU-Erweiterung werden behandelt:

Siedlungswesen

- Polyzentrismus stärken, Funktionen innerhalb der Kleinregionen abstimmen
- traditionelle Siedlungsstrukturen erhalten und Zersiedlung vermeiden

¹ Quelle: http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/perspektiven_fuer_die_hauptregionen.pdf

- Besiedlung des Wienerwalds maßvoll steuern

Wirtschaft

- NÖ Mitte auf das Leitbild der polyzentrischen Region ausrichten
- Technopole weiterentwickeln
- international günstige Verkehrslage als regionalen Standortvorteil nutzen
- Standortqualität in den peripheren Lagen durch Ausbau der Verkehrsinfrastruktur verbessern
- Gesundheitskompetenz in der Hauptregion stärken
- Standort- und Gemeindekooperationen weiterentwickeln
- „Regional Governance“ im Kompetenzfeld der Zukunftsbranchen anwenden

Verkehr

- Hafen Krems ausbauen und regional Logistikkompetenz entwickeln
- Verkehrsverbindungen Traisen / Lilienfeld – St. Pölten – Krems/Tulln (S33, S34) optimieren
- Verkehrsverbund Ostregion erweitern – zur Vereinheitlichung der Verbundsysteme
- Attraktivierung der Mariazellerbahn

Soziale Infrastruktur

- Ausbildungsangebote im Städtedreieck St. Pölten – Krems a. d. Donau – Tulln abstimmen und für die gesamte Hauptregion nutzbar machen
- neue gemeinde- und länderübergreifende Lösungen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum entwickeln

Ver- und Entsorgung

- erneuerbare Energie und Wärmeanlagen aus Biomasse in geeigneten Siedlungsverbänden fördern
- flächendeckende Breitbandversorgung innerhalb hochrangiger Standorträume sicherstellen

Naturraum und Umwelt

- Biosphärenpark Wienerwald umsetzen
- Landschaftskapital der Voralpen erhalten
- Maßnahmen des Hochwasserschutzes regional abstimmen
- „Weltkulturerbe Wachau“ unterstützen

Freizeit, Erholung, Tourismus und Kultur

- Kulturlandschaften und natürliche Ressourcen als Quelle für die regionale Identität erkennen
- Pionierregion für Familienurlaub in Niederösterreich aufbauen
- Spiritualität auf Pilgerspuren entdecken
- Qualitätsregion NÖ Mitte aufbauen
- Wirtschafts- und Seminartourismus fördern
- touristische Entwicklung und Vermarktung regional koordinieren

Land- und Forstwirtschaft

- flächendeckende nachhaltige Landwirtschaft erhalten
- landwirtschaftliche Produktion diversifizieren, neue Dienstleistungen anbieten
- Landwirtschaft und Tourismus fördern
- erneuerbare Energien aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion nutzen

EU-Erweiterung und Integration

- CENTROPE unterstützen
- Aus- und Weiterbildung in Richtung Tschechien, Slowakei und Ungarn fördern